

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 43 (1950)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Merkmale verschiedener Textilfasern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

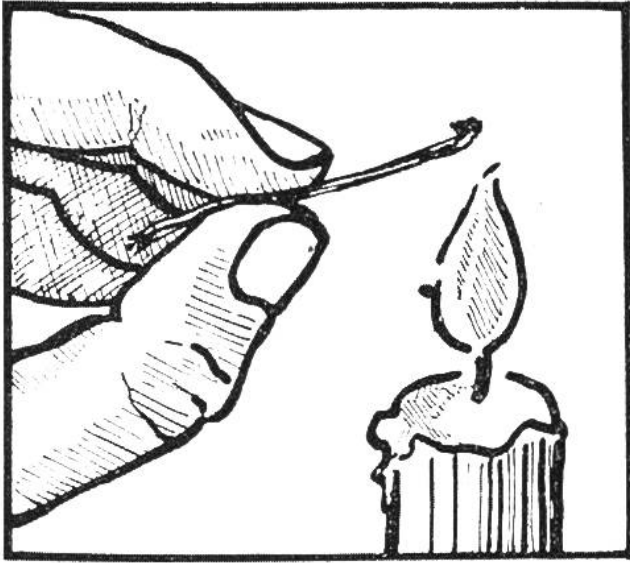
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MERKMALE VERSCHIEDENER TEXTIL- FASERN.



Es gibt verschiedene Erkennungszeichen: Aussehen, Festigkeit, Griff, Brennprobe. Die Brennprobe ist wie folgt auszuführen: Aus einem zu prüfenden Gewebe löst man vorsichtig einen ca. 20 cm langen Faden, legt ihn einigemal zusammen und lässt ihn über der Flamme einer Kerze verbrennen. Die charakteristischen Merkmale des Rückstandes sind nachfolgend unter der entsprechenden Faser angegeben.

A. Natürliche Fasern pflanzlicher oder tierischer Herkunft.

1. Seide. Faser glänzend, glatt, elastisch; knirschender Griff. Brennprobe: Seide riecht nach verbranntem Horn und hinterlässt einen harten Rückstand.

2. Wolle. Kammgarn (langfaserig): Faser leicht gekräuselt, elastisch, grosse Festigkeit, weicher Griff. Streichgarn (kurzfaserig): Faser stark gekräuselt, verfilzbar, elastisch, fühlt sich warm und weich an. Brennprobe: Wolle riecht nach verbranntem Horn; es bildet sich beim Verkohlen ein Klümpchen.

3. Baumwolle. Faser matt, kurz, wolliger Griff, weniger elastisch und wärmehaltend, dagegen grössere Nassfestigkeit als Wolle. Brennprobe: Baumwolle verbrennt wie Papier.

4. Leinen (Flachs). Faser glänzend, dauerhaft, gut waschbar, angenehm kühles Tragen. Brennprobe: Leinen gelangt beim Anzünden nur zum Glimmen.

B. Künstliche Fasern.

1. Viscose-Kunstseide ist die billigste Kunstfaser; die Produktion beträgt 80–90% aller Kunstseidenerzeugnisse. Faser stark glänzend, seidenartig; Festigkeit verschieden, je

nach der Beschaffenheit des Rohstoffes; kühler anzufassen als Naturseide.

2. Kupfer-Kunstseide (Bembergseide). Charakteristischer matter Glanz. Festigkeit etwas höher als bei Viscose-Kunstseide; weicher, kühler Griff.

Brennprobe für Viscose- und Kupfer-Kunstseide: Beide Fasern verbrennen wie reines Papier. Auch Viscose-Zellwolle verbrennt wie Viscose-Kunstseide.

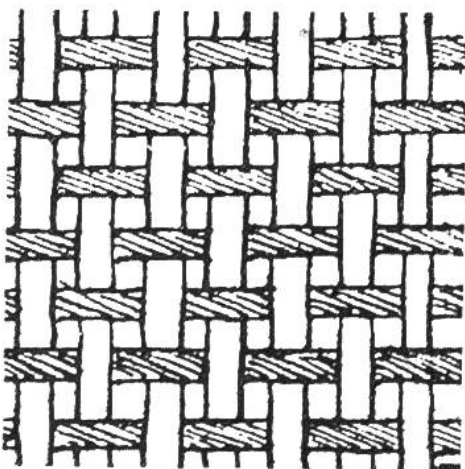
3. Acetat-Kunstseide. Rein äusserlich ähnelt sie unter allen Kunstfasern der Naturseide am meisten. Grosse Nassfestigkeit; seidenähnlicher Griff. Acetat-Kunstseide löst sich in Aceton auf. Brennprobe: Acetat-Kunstseide schmilzt schon bei geringer Temperatur (ca. 75°) und hinterlässt eine harte, schwarze Kruste.

4. Nylon. Glänzendes Aussehen; sehr grosse Trocken- und Nassfestigkeit, sehr elastisch; harter Griff.

Brennprobe: Nylon hat den Schmelzpunkt bei ungefähr 250° C, flammt demnach weniger rasch auf und hinterlässt einen harten, braunen Rückstand.

ÜBER DIE DREI HAUPTBINDUNGEN VON GEWEBEN.

Ein Gewebe besteht immer aus zwei Fadensystemen, die sich rechtwinklig kreuzen und dabei in bestimmter Ordnung verbunden sind. Diese Verflechtung von Längs- und Querfäden nennt man Bindung. Diejenigen Fäden, die sich in der Längs-



Leinwandbindung.

richtung des Gewebes erstrecken, heissen Kettfäden; ihre Gesamtheit wird als Kette oder Zettel bezeichnet. Die im Gewebe querliegenden Fäden nennt man Schussfäden; in ihrer Gesamtheit werden sie als Schuss bezeichnet. Unter Bindepunkten versteht man die Kreuzungspunkte von Kett- und Schussfäden.

1. Die Leinwand- oder Taffettbindung. Die Leinwandbindung